

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei belangreichen Aufsätzen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhle, Groß-Okrilla.

Nummer 77

Freitag den 30. Juni 1916

15. Jahrgang

Umtlicher Teil. Bekanntmachung.

Montag, den 3. Juli d. J. von 8-12 Uhr findet für den hiesigen Ort die Verteilung der Kleie und des Geflügelfutters statt. Verteilungsort: Bahnhof Ottendorf. Besitzer, welche Milchkuhe und Geflügel besitzen, haben bis Sonnabend mittag Zettel im Gemeindeamt abzuholen.

Ottendorf-Okrilla, am 27. Juni 1916.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Nur geringe Zuversicht in eine weitere erfolgreiche Verteidigung Verbund spricht nach dem Verluste von Thiamoot und der teilweisen Eroberung Fleury aus den jetzigen Artikeln der Pariser Morgenblätter. Derweil erwägt bereits den Fall der Festung, der, wie er in seiner „Victoire“ schreibt, der Moral Frankreichs und seiner Verbündeten einen harten Schlag versetzen würde. Denn Verbund sei mehr als eine mächtige Festung, Verbund sei das Sinnbild der Hartnäckigkeit und der heldenmütigen Widerstandskraft der französischen Nation. Von Fachkritikern äußert sich Oberst Roussel am pessimistischsten. Er meint, man könne gegenwärtig noch nicht die Bedeutung des von den Deutschen erzielten Vorteils abschätzen. Aber die Lage sei ernst denn nur ein schmales Gelände trenne die Hauptverteidigungslinie von dem Festungstern. Trotz der übermenschlichen Anstrengung der Verteidiger sei es den Angreifern gelungen sich neuer Stellungen zu bemächtigen. Die weit besser als d'e jetzt von den Franzosen besetzten seien.

Eine gewisse Unruhe hat sich bei uns hier und dort bemerkbar gemacht, weil es manchem nicht recht in den Kopf will, daß die Bukowina nahezu ganz geräumt wurde, und daß die Russen in Wolhynien nicht schnell genug wieder in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen worden sind. Mit Unrecht werden solche Bedenken ausgesprochen. Zunächst liegt es natürlicherweise im Wesen des Mesentampjes unserer Zeit, daß die überaus weiten Verteidigungslinien der besetzten Stellungen nicht überall gegen Massenangriffe gehalten werden können. Hier handelt es sich um gewaltige Räume, deren vorübergehende Preisgabe gar keine entscheidende Rolle spielt. Die Hauptsache bleibt, daß der Feind seinen Zweck im großen nicht erreicht. Dieses aber ist geschehen.

Die „Alln. Volksztg.“ veröffentlicht ein Schreiben über ein siegreiches Gefecht unserer ostafrikanischen Schutztruppen bei Kondoa-Itangi über die Burenbrigade des Generals Vandewater am 9. bis 11. Mai 1916, wonach die äußerst erbitterten Kämpfe zur Eroberung der gesamten englischen Stellungen führten. Die Engländer zogen sich mit großer Schnelligkeit etwa 10 Kilometer nordwärts zurück, wo sie eiligt Verschanzungen anlegten. Unsere siegreichen Abteilungen konnten den zurückgehenden Gegner nicht verfolgen, weil ihnen die Pferde fehlten. Die Burenbrigade verlor in den dreitägigen heftigen Kämpfen 1200 Mann, wovon über die Hälfte tot am Platze blieben. Mehrere leichte Geschütze und Maschinengewehre wurden erbeutet.

Aus Berlin wird gemeldet: Die kriegsgerichtliche Hauptverhandlung im Prozeß gegen Karl Viebknecht hat am Mittwoch um 9 Uhr vormittags im Militärgerichtsgebäude in der Reptier Straße begonnen. Das Gericht ist besetzt mit einem Major als Vorsitzenden und zwei Kriegesrichtern, im Zivilberuf Rechtsanwälte, von denen einer die Verhandlung führt, seiner einem Hauptmann und einem Oberleutnant. Dem Angeklagten steht Rechts-

anwalt Brade-Braunschweig als von ihm gewählter Verteidiger zur Seite. Nach Aufruf der Zeugen und Dolmetscher, der Verteidigung der Richter und Feststellung der Personalien des Angeklagten wird die Anklageverlesung verlesen, die in der Hauptsache, wie bekannt, auf verübten Landesverrat, begangen im Felde, d. h. während des Kriegszustandes, und Widerstand gegen die Staatsgewalt lautet. Hierauf beantragte der Vertreter der Anklage während der gesamten Dauer der Sitzung, auch während der Verhandlung über diesen Antrag, die Öffentlichkeit auszuschließen. Der Angeklagte protestierte gegen den letzten Teil des Antrages. Nach § 285 der Militärstrafgerichtsordnung mußte jedoch die Verhandlung über die Ausschließung der Öffentlichkeit in nichtöffentlicher Sitzung stattfinden. Das Urteil lautete auf zwei Jahre sechs Monate drei Tage Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere wegen verübten Landesverrats, erweiterter Ungehorsams und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Gegen dieses Urteil steht Viebknecht das Rechtsmittel der Berufung zu.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 29. Juni 1916.

Welchen großen Einfluß die Heibelbeerernte in unserem Orte ausmacht, kann man daraus ersehen, das allein am Dienstag und Mittwoch auf dem hiesigen Personendepot gegen 25 Bentner Heibelbeeren nach auswärts zum Versand gebracht wurden.

In der am Dienstag stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde Herr Buchhalter Schäfer als Ersatzmann für Herrn Dr. Stolzenburg verpflichtet. Bei einer am 6. Juni stattgefundenen Revision sämtlicher Gemeindefassen wurde festgestellt, daß bei sämtlichen Fassen kein Grund zu Ausstellungen vorhanden war. Weiter wurde beschlossen, bei Freiwerden der hiesigen Schumannstelle diese von Militäranwärtern der mittleren Beamtenklasse und nicht von der niederen Beamtenklasse zu besetzen. Ein kleineres Baugesuch des Herrn Hermann Tamme wurde bedingungslos genehmigt. Auf Vorschlag des Sparfassenauschusses beschließt der Gemeinderat den Hypothekenzinssatz der in Kleinokrilla gelegenen Grundstücke ab 1. Juli von 4 1/2 auf 4 1/4 % zu erhöhen, da sich Kleinokrilla als außenstehende Gemeinde betrachtet und durch Beitrittserklärung der st. St. geplanten Verbandssparkasse in Lausa und Umgebung der hiesigen Sparkasse Einlagen entziehen wollte und auch die sonstigen Verhältnisse der hiesigen Gemeinde gegenüber nicht darnach sind, daß diese die bisher gewährte Vergünstigung (4 1/4 % Proz.) auch weiterhin gewährt wird. Mit 1. Juli tritt die neue Sparfassenordnung in Kraft; auch wird mit diesem Tage die schon seit langem beschlossene und infolge des Krieges und des dadurch bedingten Beamtenmangels bis jetzt zurückgestellte tägliche Verzinsung eingeführt. Herrn Oberschutzmann Bögh wird infolge Krankheit eingetretener ungünstiger Familienverhältnisse wegen eine monatliche Beihilfe von 12,50 Mk. ab 1. Juli auf die Zeit der Forderung gewährt. Ueber die Festsetzung der Lebens-

mittlepreife fand eine allgemeine Aussprache statt und wurde beschlossen, diese in der bisherigen Weise zu handhaben. Um die hier herrschende Kartoffelknappheit zu mildern, wurde ein Ersuchen an die Amtshauptmannschaft gerichtet, daß durch Zusatzbrotmarken ein Ausgleich geschaffen werden soll.

Durch das vorzeitige Einsammeln von wildwachsenden Beeren aller Art werden zum Schaden der Volksernährung große Werte vernichtet. Die königlichen Ministerien der Finanzen und des Innern haben daher das Einsammeln, insbesondere der Preisel-, Heidel-, Erdbeer- und Himbeeren in unreifem Zustande verboten und die Forstrevierverwaltungen sowie auch die Amtshauptmannschaften ermächtigt, die Zeitpunkt des Beginns der Ernte für die verschiedenen Beerenarten zu bestimmen. Dies ist durch eine Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt und der beteiligten Forstrevierverwaltungen vom 21. Juni 1916 geschehen und es ist darin der Beginn der Himbeerernte auf den 15. Juli 1916 und der Preiselbeerernte auf den 1. September 1916 festgesetzt worden. Es ist dringend wünschenswert, daß diese Zeitpunkte von der Bevölkerung strengstens eingehalten werden, da andernfalls zu befürchten ist, daß durch das vorzeitige Einsammeln große Mengen unreifer Beeren vernichtet und hierdurch der Volksernährung entzogen werden. Alle Eltern, Vormünder, Erzieher und Lehrer werden daher ihre Aufmerksamkeit dieser Frage zuwenden müssen und insbesondere die ihrer Obhut anvertrauten Kinder unter Aufklärung über die Sachlage unbedingt von einem vorzeitigen Einsammeln abhalten müssen. Die in Betracht kommenden Behörden werden unmaßsächlich gegen Uebertretungen des Verbotes einschreiten.

Im Verkehr mit der Bukowina ist bis auf weiteres der Paketverkehr ganz, der übrige Postverkehr für die Gegend nördlich von der Linie Iswor-Szypot-Camerale-Setetin-Hadikfalva-Scherbub eingestellt.

Ein dankbares Gemüse. Ein in Sachsen wenig bekanntes Gemüse, das sich durch große Fruchtbarkeit, reichen Ertrag, billige und verhältnismäßig wenig Mühe erfordernde Pflege, sowie durch Nährkraft und Wohlgeschmack auszeichnet, ist der Wangold, eine der Runkelrübe ähnliche zweijährige Pflanze mit gestielten Blättern. Die Blätter ergeben ein spinatähnliches Gemüse, die abgezogenen Stiele kann man mit einer Tunte zu einem guten Gericht wie Schwarzwurzeln oder Spargelstücke verarbeiten. Man kann von der Pflanze den ganzen Sommer hindurch bis in den Winter aberten, weil sie stets neue Blätter treibt. Die überwinterte Pflanze gibt schon im April wieder Gemüse, und wenn sie im Juli in den Samen schießt, so bringen bereits wieder die im April neubesäten Beete neuen Ertrag. Die Pflanzen stehen am besten einzeln im Verlaß in etwa 35 Zentimeter Abstand voneinander. Der Wangold liebt die Sonne, begnügt sich aber auch mit magerem, natürlich entsprechend gedüngtem Boden. Sein Anbau ist angelegentlich zu empfehlen.

Dresden. Am Montag ist hier im R. ankenshaus Friedrichstadt auch noch die Frau des mit seinem neunjährigen Sohne mer Gasvergiftung im Hause Tharandter Straße Nr. 80 am Freitag zum Opfer getollenen Maschinisten Knepler im Tode erfolgt. Die 42jährige Frau war, wie schon berichtet, in ihrer Wohnung auf dem

Fußboden liegend starr betäubt angetroffen worden. Die Wiederbelebungsversuche hatten zwar Erfolg gehabt, doch ist es den Ärzten nicht gelungen, die Unglückliche am Leben zu erhalten. Die nun auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene Familie wird auf dem Öbdtauer Friedhof eine gemeinsame Ruhestätte erhalten.

(M. J.) Die deutsche Kriegsausstellung Dresden 1916, deren Anziehungskraft stetig wächst, erhält fortgesetzt Anträgen über den Preis beim Besuch durch auswärtige Vereine. Der geringe Eintrittspreis (55 Pfg. für Kinder unter 14 Jahren, für Schüler und Schülerinnen und für Militär vom Feldwebel abwärts sowie für Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen in Uniform nur 25 Pfg.) erlaubt des gemeinnützigen Zweckes wegen keine allgemeine Ermäßigung für Vereine. Nur für Schüler und Soldaten, die geschlossen und unter Führung eines Vorgesetzten oder Lehrers die Ausstellung besuchen, ist der Eintrittspreis auf 10 Pfg. bemessen. Eine Führung kann nur dann eingerichtet werden, wenn die Gruppen sich vorher schriftlich oder telefonisch (17 227) anmelden. Regelmäßige Erklärungen werden täglich um 11 Uhr geboten. Der Besuch der Ausstellung wird Auswärtigen dadurch erleichtert, daß in dem Erfrischungsraume zu mäßigen ortsüblichen Preisen eine gute Bewirtung zu haben ist.

Hainsberg. Der Lokalanzeiger für Hainsberg und Umgegend teilt seinen Lesern mit, daß er sich genötigt sehe, mit Ende dieses Monats sein Erscheinen einzustellen.

Hohnstädt. Bei einem am Sonnabend in Grimma und in der Umgebung aufgetretenen heftigen Gewitter traf ein Blitzstrahl in Hohnstädt das Gebäude des im Felde stehenden Brauers Oswald und zündete. Nachdem der Dachstuhl niedergebrannt war, konnte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert werden.

Otterwisch. Hier schlug der Blitz in den Kuhstall der Besitzerin des Wassermühlensbesitzers Weinig ein und tötete drei Kühe und ein Kalb.

Plauen i. B. Mit ganz besonderer Frechheit ging der 18 Jahre alte Handarbeiter Karl Walter Modes von hier bei Fahrrad Diebstählen vor. Am 18. Juni erwiderte er einem Fahrerabändler ein Fahrrad. Der Spitzhube hatte die Unverschämtheit, dieses dann einem anderen Fahrerabändler zu verkaufen. Das vielversprechende Büschchen wurde in dem Augenblick festgenommen, als er ein am 24. Juni nach seinem Geständnis in Plaf gestohlenen Fahrrad wiederum verkaufen wollte.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Donnerstag, den 29. Juni 1916.
Abends 1/8 Uhr Kriegesbetstunde.

